

Nach der hiñlischen Einfließung.

343

die Weithumb des Hirns/ stärkeť das Hirn und machts gering/ vertreibt die <sup>Fisten.</sup> Geschwulsten/ Fisten und Blattern am Gemächť / auch die außwendige nasse <sup>Blattern.</sup> Brustgeschwār und <sup>Apostem.</sup> Apostem/ den Krebs und anders. <sup>Krebs.</sup>

## Heiligengeist Wursel/ Angelica.

Das LV. Capitel.

Namen.

**A**ngelica / Engelwursel/ Angelica.  
Brustwursel/ Heiligengeist  
Wursel.

Gestalt.

Die Wursel ist dicklecht und <sup>Wurg.</sup> lang/ mit vielen neben Zincken und Gaselein.

Im andern oder dritte Jahr/ stößť die Angelica einen langen dicken streiffechten hosen Knöpf-  
fechten Stengel/ wie ein stark <sup>Stengel.</sup> Rohr/ oder Stecken / zweyer oder dreier Ellen hoch.

Die Blätter sind zerpalten/ <sup>Blätter.</sup> und an dem Umbkreiß zerkerbt/ wie die obersten Blätter am teutschen Bärenklau/ doch zarter.

Durch den Stengel am Grif- <sup>Blumen.</sup> fel dringē dünne Blümlein als auß geblasene dünne hohle Säcklein. Auß denselben schleichen herfür schöne Dolden oder Kronen/ mit anders/ dann am Fenchel/ die tragen auch gelbe Blümlein.

Auß diesen Blumen wird der Same/ der sich dera Liebstockel <sup>Same.</sup> Samen und Bärenklau Sa-  
me vergleicht.

Stell.

Die Angelica wachť an hohen Gebirgen/ und dürrē-Orthen.

Natur





Die Wurzel ist dem Schützen und Jupiter unterwürffig/warm und trucken biß in den dritten Grad/eines sehr freundlichen Geruchs/scharffen Geschmacks/darzu ein wenig bitter/gibt einen zehen gelben Summisafft/eines sehr starken Geruchs und Geschmacks. Sol gegraben werden/wann die Sonn in den fünfften Grad des Krebs tritt. Der Jupiter gibt ihr den lieblichen Geschmack und alle gute Tugenden/die sie hat / aber der Schütz gibt ihr die Schärffe oder Rässe. Aber sonst ins gemein gehört diß Gewächs dem Krebs und Mond zu.

Die Wurzel zu dünnen Blättlein geschnitten/in einem Essig oder Welsch Wein/oder in Malvasier/oder in Muscatel eingebeißt/ auff vier Wochen stehen lassen/alsdann den Wein abgegossen/und behalten/folgendes wieder ein andern Essig/Welschen Wein/oder Malvasier daran gegossen/vierzehen Tag stehen lassen/und wiederum absigen and besonder behalten/darnach zum dritten mahl auff neue daran gegossen/ auff acht Tag stehen lassen/und abgefigen. Zum vierdten abermahl ein neues daran gegossen/achtzehen Tag stehen lassen/und abgefigen/und alsdann die drey letzte Wasser zusammen in ein Glas gegossen und behalten. Aber die Blätter also in Zucker eingemacht. Nun soll erklärt werden/wie das erste Wasser auch die letzte drey vermischte Wasser sampt dem Zucker gebraucht sollen werden.

Frankosen.  
Pestilenz.  
Gifft.  
Aufsatz.  
Puren Blut.  
Ohnmacht.  
Schwartzel.

Das erste Wasser vor dem Bade eingenommen/ ist gut für die Frankosen/ Pestilenz/ eingegebenes Gifft/ für den Aufsatz/ un/reines Blut/ für Ohnmacht/ Schwindel/ (den hitzigen Leuten aber nicht zu viel zu gebrauchen/wäre sonst dem Kopff schädlich). So eine Frau nicht niederkommen möchte/soll sie das Wasser einnehmen/so treibt es das Kind. Da sich jemand in das Holz wolte legen/ der sol nicht von dem Holz/sondern von diesem Wasser trincken/und sich in der Stube warm halten/es würckt heilsamlich. So jemanden der Schlag getroffen / dem sol man diß Wasser eingeben/und auch das getroffene Glied mit diesem Wasser waschen oder salben.

Die drey letzte Wasser/wie sie durch einander vermischet/sind auch zu den vorbemelten Gebrechen gut/ aber nicht so kräftig als das erste.

Gifft.  
rundobiß.  
Schlangenstich.  
Puren Blut.

Die vorbemelte eingebeißte Blättlein von der Wurzel in Zucker eingemacht/und genossen/sind gut für alles Gifft/Rundobiß/Schlangestich/für unrein Blut/Pestilenz/für Spinnen/so die jemand gessen hätte.

Diese Wurzel so grün und frisch geschälet/die Schale hinweg gethan/und die Wurzel zu einem dünnen Koch gelassen/und daran ein Essig oder Welsch Wein oder Muscatel genossen / vier Wochen stehen lassen/ davon in ein Glas gesieget/ folgendes wiederumb einen frischen Essig oder Muscatel daran gegossen/ auff



23ct floppies (90% new)

உய்யாச்சு தேவ.

Rinnende 565

Anmerkung.

Dürresucht  
Grind.  
Brandhosen.  
Husten.

Æf

Ein



Ein Pulver auß den Stengeln gemacht und eingenommen/ist für alle jetzt-  
erzehlte Kranckheiten/wie der Wein zu gebrauchen.

Eusserlich.

Das Pulver auß den Stengeln außwendig gebraucht/ist gut zu den trucke-  
nen und schuppigen Schäden.

Blätter.

Die Blätter sind dem Wassermann und Saturno zugehörig / mittel-  
mäßiger Art/ Kalt und trucken bis in den andern Grad / eines scharffen Rässers  
und bittern Geschmacks/ am Geruch nicht unlieblich.

Innerlich.

Zerfallen unter  
geronnen Blut.

Diese Blätter / in Wein oder Wasser nach Gelegenheit der hitzigen oder  
kalten Personen/ gesotten/und davon getruncken/ist gesund denen/die zerfallern  
oder zertretten sind/und untergeronnen Blut haben/treibt den Frauen ihre Zeit/  
und die schwarze Gallen / es heilt auch.

Eusserlich.

Von den Blättern ein Eleister gemacht/ und gebraucht/ ist gut für das  
Grimmen/ und zu der Aufreinigung des Eingeweids.

Die Blätter grün gestossen (oder so mans grün nicht haben möchte/ die  
dürren Blätter in warmer Rühmilch gesotten) und übergelegt/für die Lüpkel/Lä-  
me/Beul/Dries/Alpstem und Geschwer/ es zeitigt und heilt.

Die Blätter in Regenwasser oder Honigwasser gesotten/damit die Schrums-  
den und Wunden gewaschen es heilt.

Das Wasser auß den Blättern gebrennt/ist gut zu eken/heilet die Zitter-  
mäler und Maasen.

Das Stupp von diesen Blättern purgirt.

Blumen.

Die Blumen sind dem Jovilling und dem Mercurio zugethan / mittel-  
mäßiger Natur / mehr trucken als feucht / zu kalten und warmen Kranckhei-  
ten zu gebrauchen.

Innerlich.

Grimmen.  
Wurm im Leib.  
Graß.  
Hinfallend.  
Gifft.  
Pestilenz.  
Böse Luft.

Wann die Sonn im Anfang des ersten Grads der Jungfrau ist / so soll  
man die Blümlein abnehmen/ein gutes Benedisch Oel daran gießen / und also  
vier Wochen an der Sonne stehen lassen / und darnach in Wein oder Meth/  
oder in Erbsenbrüe/oder in einem Ey eingenommen/ist gut für das Grimmen/  
für die Würm und Thiere die im Leib wachsen / für die Graß und Hinfallend/  
mehret den Verstand und Gedächtnis.

Die Blümlein in Zucker eingemacht und genossen / ist gut für das Gifft/  
Pestilenz/böse Luft/Unreinigkeit/ und für den schweren Athem.

Schwindel.  
Ohnmacht.

Auß den Blümlein ein Wasser gebrennt und eingenommen/ist gut für den  
Schwindel/ Ohnmacht/ Pestilenz und allerley Gifft. So jemand in Ohn-  
macht lege/ daß man kein Leben in ihm sehe/ soll man ihm diß Wasser auß das  
Herz



Herzgrüblein gießen/ so wird man wiederumb bey ihm das Leben spñhren/dann es stärckt das Herz.

**Eusserlich.**

Das vorbemelte Del von den Blumen in die Ohren getrießt/ und mit Wachs vermacht/ daß es nicht herauß fließe/ ist gut für die Geschwür und Wurm in den Ohren.

Wurm in Ohren

In das Del von diesen Blümlein Jungfrau Wachs gethan/an der Sonn vier Wochen stehen lassen/ und damit den Schlass und Naslöcher bestrichen/ ist gut für die Ohnmacht/ den Männern den Nacken darmit gesalbt/ist gut für den Schlag/sonsten ist's/ darmit angesalbt/für allerley Gisteln/Schäden und Wunden sehr heilsam/ gleichfalls fürs Geschloß/ für alle offene Schade/ Grind/ Räude und Kräke.

Schlag.  
Gisteln.  
Wunden.

Das aufgebrennte Wasser von diesen Blümlein übergelegt/ ist gut für die Geschwulst/ Beul/ Stöß/blaue Mäler/ zu den zerbrochenen Beinen/ es füget zusammen/zu diesem Handel ist auch das vorangezeigte Del gut.

Die Blümlein in Jungfrau Wachs/ Jungfrau Honig und in Terpetin gesotten/ und also eine Salbe darauf gemacht und angesalbt/ ist für das Aufsalzen der Haar/ macht lang Haar wachsen/ und behält das Haar/ ist gut wider den Grind/Muß und Läuse.

**Same.**

Der Same ist dem Schuß und Jupiter zugethan/warm und trucken bis in den vierdten Grad/ fast scharff am Geschmack und Geruch/ gleich der Wurzel.

**Innerlich.**

Den Samen zu Pulver gemacht/ und auff einem gebähten Brod oder Wein/ Meth/ oder in einer Erbsenbrühe eingenommen/ ist gut für die rothe und weiße Ruhr/ für die überflüssige rothe und weiße Zeit der Frauen. So auch jemand der Same entgegen wolte/ dieselben stellet es/ ist auch gut/ so jemand der Mastdarm aufzugehen begunte/ dergleichen für die Drück und Wasser sucht/ und für die Harnwinde.

Rothe und weiße Ruhr.

Druck.

Harnwinde.

**Eusserlich.**

Den Samen zur Stuppe gemacht/ und übergelegt/ ist gut für die feuchte und rinnende Schäden/ er dörret und heilt.

Rinnende Schäden.

Diesen Samen mit Mastix/ Benedischem weissen Wachs und Terpetin gesotten/ eine Salbe darauf gemacht/ ist gut zur Heilung aller rinnenden Schäden/ machet eine schöne Haut/ damit gesalbt.

Den Samen in einer Laugen gesotten/ und darmit gezwagt/ ist wider das Haar Aufsalzen/ Grind/ Muß und Läuse.

Den



Den Samen gestossen / und über die geschrundte Nagel und Warzen gelegt/vertreibt dieselbe.

Den Samen angezündt / und den Rauch in die Nase gelassen/verstellt den Fluß/doch soll man den Fluß mit Schreyffen hinter sich ziehen.

Wolff.  
Sorey.  
Wurm am Fin-  
ger.  
Weinschröt.  
Dranbruch.

Den Samen gestossen / und auff Wachs oder Harz gestreuet / und übergelegt/ist gut wider den Wolff/Syren/Wurm am Finger/Weinschröt / Weinschröt / Verzehrung der Flüsse.

Den Samen in Braunnellenwasser und in Rosenwasser gesotten/sich damit gegurgelt/ist gut für die Mundfäule und Halsgeschwür.

Den Samen nicht zerstoßen/sondern ganz auff die Platte des Kopffs gelegt/zeucht die Flüsse auß/und trucknet.

Den Samen in einem Wachs vermischet / in Essig gereicht/und über dem Kopff gelegt/zeucht die Hitz heraus/und ist gut für das hitzige Sieber.

## Gentiana, Entian.

## Das LVI. Capitel.

Namen.

Entian.

Entian/Gentian/Bitterwurz.

Gestalt.

Wurzel.

Die Wurzel ist lang/rund/glat/eines halben Arms dick/und zu weilen dicker/außwendig erdfarb / inwendig gelb / am Geruch starck/eines bitteren Geschmacks/wie Tausendgulden.

Stengel.

Der Stengel ist rund/glatt/ mit Gleichen oder Getwerben abgetheilt / hol/ Fingers dick/und zweyer Ehlen hoch.

Blätter.

Die ersten Blätter des Entians/ so sich bey der Wurzel außsperrn/vergleichen sich dem breiten Begrich/ oder den Nußbaum Blättern/aufgenommen/ das sie grösser / dicker / und ein wenig röthlecht sind/ die anderen Blätter/ so mitten am Stengel/fürnemlich aber in der Höhe stehen / sind kleiner und ein wenig zerkerbt.

Blumen.  
Samen.

Die Blumen erzeigen sich gelb/liegen erstlich in Hülften verschlossen/darnach aber/ so sie gar herfür kommen/ thun sie sich auff/und so sie abfallen/kommen an die Stell kleine Höflein/darinn steckt der kleine/ dünne/und breite leichte Same/wie die Spreitwer.

Stell.

Entian wächst auff hohen Bergen / auch in schattichten und feuchtern Thälern.

Natur/